Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses

Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum

Band: 1 (1869-1871)

Heft: 2-4

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ANZEIGER

für

Schweizerische Alterthumskunde.

INDICATEUR D'ANTIQUITÉS SUISSES.

№ 4. ZÜRICH. DECEMBER 1869.

INHALT: 31. Ueber schweizerische Glasgemälde von Dr. J. R. Rahn. S. 93. — 32. Plans et profils de quelques emplacements de tours, par A. Quiquerez. S. 107. — 33. Sandale der Aebtissin Hildegard, von Dr. F. Keller. S. 110. — Vierundzwanzigster Jahresbericht über die Verrichtungen der Antiquarischen Gesellschaft (der Gesellschaft für vaterländische Alterthümer) in Zürich. Vom 1. December 1868 bis 30. November 1869.

31.

Ueber schweizerische Glasgemälde. [1]

II.

(Fortsetzung zu Nr. 2, Art. 21.)

Noch keine siebenzig Jahre sind es her, da war die Kunst des Mittelalters verachtet, die fröhliche Renaissance über den Schaumgebilden des Rococo vergessen und als zuletzt auch der „Zopf" gefallen, da ward's mit einem Male Licht auf Erden.

Damals hat die Kunst unserer Tage ihre Geburtsstunde gefeiert; aber für die Leistungen der Vergangenheit, die Antike und etwa die Renaissance der grossen Italiener ausgenommen, blieben Sinn und Auge geschlossen. Eine Kunstgeschichte des Mittelalters und der neueren Zeit gab es noch nicht und die kleine Schaar der Romantiker drang mit ihren Pietätsgefühlen wohl bei den Einzelnen durch, in der Zeit hatte ihre Saat noch keine Keime geschlagen; denn hier galt es vorerst bloss aufzuräumen.

Der Boden war dazu gut geplattet, lag doch im „Zopf" schon ein unkünstlerisches, geradezu vernichtendes Element. Was selbst mit dem entarteten Roccoco versöhnt, die tolle Laune, das weicht dort dem starren und doctrinären Classicismus, die schwülstige Pracht einem kalten Einerlei, das die Natur in soldatische Regel, die Kunst in farblose Weiträumigkeit bannt.

Es folgte darauf eine Zeit, die nicht gerade schlecht und auch nicht gerade recht genannt werden kann. Wer erinnert sich nicht des Apparates von weisslakirten

[1]) Das Wappen der auf Taf. VI. der vorigen Nummer abgebildeten Glasscheibe aus Stein a/Rh. ist nicht dasjenige von Aarberg, sondern von Aarau, was ich nebst anderen interessanten Hinweisungen dem Herrn Bahnhofinspector Rothpletz-Rychner in Aarau bestens verdanke.